



***Entsetzt euch nicht!
Ihr sucht Jesus von Nazareth,
den Gekreuzigten.
Er ist auferstanden, er ist nicht hier.***

Gedanken zum Monatsspruch

Von Susanne Völker



Ein Bild der Resignation boten bestimmt die drei Frauen, als sie früh auf dem Weg zum Grab waren. Denn Jesus, an den sie ihre ganze Hoffnung gehängt hatten, wurde zwei Tage vorher aufgehängt an einem Schandpfahl. Als man ihn ans Kreuz schlug, zerschlug sich ihre Zuversicht. Sie konnten nur noch einem Toten ihren letzten Liebesdienst erweisen.

Aber es kam anders. Kein großer Stein lag vor dem leeren Grab und in der Grabkammer saß ein Engel. Der Schock muss so groß gewesen sein, dass der Bote Gottes sie auf ihr Erschrecken ansprach: „Entsetzt euch nicht!“. Im nächsten Satz bestätigt er, dass der Gesuchte der Gekreuzigte ist und die Geschehnisse kein Albtraum waren. Die Frauen sahen aus der Ferne der Hinrichtung zu. Der Karfreitag hatte stattgefunden.

Die dritte Aussage der Auferstehung ist die Folge

der Kreuzigung. Die Anhänger Jesu hatten immer auf Erlösung gehofft, aber sie konnten ihre Erwartung nicht mit dem Kreuz zusammenbringen (Lukas 24,21, Aussage der Emmausjünger). Die Frauen berichteten den Jüngern von ihrem Erleben, aber sie alle verstanden die Botschaft nicht wirklich (Lk 24,22). Die Angst hinter den verrammelten Türen blieb, bis der Auferstandene ihnen persönlich

Monatsspruch März

Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier.

Markus 16,6

begegnete.

Die Begegnung mit Jesus wurde eine

Bewegung, die bis in unsere Gegenwart nie stillstand durch die Weitergabe des Evangeliums. Auch wir haben heute einen Auferstandenen zu bezeugen, dessen Herrschaft nicht im Zeichen der geballten Fäuste, sondern der durchbohrten Hände geschieht. Und warum? Weil Gott so die Welt retten will.



Wort des Pastors

Liebe Gemeinde mit allen Freunden und Nachbarn,



über dem Taufbecken in der Hofkirche beherrscht das Kreuz den Blick auf die Front des Saales. Das Kreuz ist leer. Die Botschaft vom Kreuz ist zentrale Aussage des christlichen Glaubens. Wir glauben an einen Hingerichteten. An einen Menschen, der die übelste Strafe im Römischen Reich erlitten hat.

Im Unterschied zu anderen kirchlichen Traditionen ist das Kreuz in baptistischen Versammlungsräumen grundsätzlich leer. In anderen Kirchen sieht man am Kreuz eine Abbildung des gekreuzigten und leidenden Christus. Das lässt sich auch begründen, wird aber bei uns nicht gemacht. Wir wollen uns keine Bilder von Gott machen. Aber der tiefere Grund ist, dass wir nicht nur an den Gekreuzigten, sondern auch an den Auferstandenen glauben. Der für uns gestorben ist, ist auch der, der für uns lebt. Darum ist das Kreuz leer.

In unserer Welt wird unendlich viel gelitten. In den Nachrichten hören wir die Zahlen der Opfer. Oft geht das in die Tausende. Dabei wird es oft abstrakt, weil man sich das nicht mehr vorstellen kann. Aber es sind ja immer einzelne Menschen: Frauen, Kinder, Männer. Menschenleben mit Plänen und Hoffnungen werden ausgelöscht. Nahe geht uns das meist erst, wenn wir ein Opfer persönlich kannten.

Das Kreuz des Jesus von Nazareth zeigt uns, dass Gott in alle Kreuze dieser Welt hineingestiegen ist. Er steht auf der Seite der Opfer. Er ist selbst eins geworden. Das leere Kreuz erinnert uns an eine unerschämte Hoffnung: Gottes Liebe ist stärker als der Tod. Gott nimmt die Kreuze dieser Welt ernst. Und jedes Kreuz, das auf Erden zu tragen ist, wird einmal leer sein.

*Schön' Gruß
Euer Uwe Dammann*



LAIB und SEELE

Von Carol Seele, Dienstbereichsleiter



18 Jahre LAIB und SEELE, 18 Jahre Engagement für bedürftige Menschen in unserem Stadtbezirk.

Seit über 18 Jahren sind Menschen aus unserer Gemeinde und viele andere Helfer aktiv, um montags und dienstags Lebensmittel aus den Geschäften abzuholen und zu sortieren, Tische aufzubauen, Kisten und Be-

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe! Jahresthema und Aktuelles aus den Dienstbereichen der Gemeinde.

hälter aufzustellen, Lager und Regale aufzufüllen, für Sauberkeit und Hygiene zu sorgen, Kühlketten einzuhalten, aber auch Bio-Tonnen zu füllen und Abfälle artengerecht zu entsorgen.

In über 18 Jahren haben Menschen, hauptsächlich Rentnerinnen und Rentner, über 290 000 Menschen mit Lebensmitteln unterstützt.

Über 18 Jahre Lob und Anerkennung für die Menschen, die diese Leistung kontinuierlich und mit viel Liebe erbrachten! Es gab Anerkennung beim Stadtbezirk, beim Bürgermeister, im Fernsehen und in der Presse. Anerkennung zollten die Lokale Agenda 2021 Treptow-Köpenick und andere Organisationen. Es gab und gibt Unterstützung durch den Rotary Club Berlin-Schloss-Köpenick, durch den Wirtschaftsrat des 1. FC Union

und deren Fans. Hier ließen sich noch weitere Organisationen und Unternehmen nennen.

Das Problem: Es fehlen Menschen, die sich für diese Arbeit begeistern lassen und diese Aktion zukünftig weiterführen möchten. Es geht nicht um Helfer, sondern um Geschwister der Gemeinde, die auch Verantwortung übernehmen und leitend tätig sein können.

Wollen wir wirklich das Projekt LAIB und SEELE, für das wir so viel Kraft in all den Jahren investiert haben, aus den Händen geben? Wollen wir wirklich zulassen, dass die Gemeinde entscheiden muss: „Das war’s. Wir schließen den Laden!“?



Darum bin ich noch in der Hofkirche

Von Cornelia Dammann



Zum einen bin ich durch meinen Mann (Pastor dieser Gemeinde) in der Hofkirche. Aber ich habe sie in den fast elf Jahren auch lieb gewonnen! ;-)

Hier habe ich meinen Platz gefunden und kann mich mit meinen Begabungen einbringen. Mir gefallen unsere Gottesdienste und die Predigten helfen und geben Orientierung, wie ich meinen Glauben leben kann, und zeigen mir die Tiefe, die in Gottes Wort steckt.

Mich hat auch von Anfang an das soziale Engagement beeindruckt. Eine Gemeinde, die nicht fromm abhebt, sondern nach Jesu Vorbild ein großes Herz für die Menschen hat, die in der Gesellschaft nicht anerkannt sind.

Ich finde in der Hofkirche gut, dass Menschen aller Generationen dazugehören, auch wenn dies immer herausfordernder wird.

Ich freue mich auch, dass wir versuchen, unser Liedgut dem anzupassen. So erklingt auch mal die Orgel und jeder Gottesdienst hat seinen eigenen Charakter.

Wir haben sehr engagierte Mitarbeiter, die sich in Treue, Liebe und Professionalität ein-

bringen und viel Zeit und Kraft investieren. Und andere, die auch Arbeiten verrichten, die getan werden müssen, die aber nicht unbedingt gesehen werden.

Alles ist wichtig und da können wir bestimmt noch etwas an der Wertschätzung arbeiten! ;-)

Schön, dass in der Hofkirche auch noch einmal im Monat ein Chor singt.

Mit unserem gut gestalteten, interessanten Gemeindebrief können wir uns sehen lassen. Ihn gibt man gern weiter!

*Noch immer hier bei uns
in der Hofkirche?
Hier erzählen Leute, warum.*



Dienstbereichsleiter brauchen Copiloten

Von Andreas Enke, stellvertretender Gemeindeleiter



Die Begrifflichkeit „Copilot“ kommt auch aus der Flugzeugführung. Der Copilot unterstützt den verantwortlichen Piloten bei seiner Tätigkeit. Im übertragenen Sinne, für uns – und da wollen wir hin!

Der Dienstbereichsleiter hat schon viele 100 Stunden in seinem Aufgabengebiet zugebracht, der Copilot unterstützt ihn umfänglich und lernt von ihm, gerade auch in Krisenzeiten.

Der Copilot übt sich im Lernen, in Geduld, in Charakterbildung und im Gehorsam, (in der Unterordnung). Zur Unterordnung ein prägnantes biblisches Beispiel:

Als Gott Josua beauftragte, seine Männer im Feindesland zu beschneiden, gehorchte er unverzüglich (Josua 5,2-8).

Weil seine gesamte Armee dadurch für ein paar Tage kampfunfähig wurde, müsste diese Anweisung für ihn als militärischen Fachmann völlig unsinnig und riskant gewesen sein. Josua jedoch gehorchte Gott. „Es ist relativ leicht zu gehorchen, wenn es um eine logische und notwendige Angelegenheit

geht; aber es ist eine ganz andere Sache, wenn es keinen Sinn ergibt.“ Die eigentliche Frage bei schwierigen Entscheidungen ist also oft, ob wir bereit sind, den Preis dafür zu bezahlen oder nicht.

Dienstbereichsleiter brauchen Copiloten, Gemeinde braucht Nachwuchs, lasst uns Frauen und Männer finden, welche begabt sind und befähigt werden, Gemeinde zu bauen.

*Aufbrechen in der Hofkirche:
Gedanken unserer Gemeinde-
leitung zum Jahresthema.*



Über den Tellerrand

Dein Reich komme! gerecht anders leben

Zusammengestellt von Uwe Dammann

„Dein Reich komme! gerecht anders leben“ lautet das Jahresthema des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland für 2024 und 2025. Es geht darum, Gottes Reich aktiv zu gestalten.

Die Seligpreisungen aus der Bergpredigt ... inspirieren zu gerechterem Leben und sind Ausdruck von Gottes Maßstäben, die oft überraschend anders sind als menschliche Maßstäbe.

Gott baut sein Reich und lädt Menschen ein, daran mitzuwirken. Jesus sagt: „Gottes Reich ist mitten unter Euch!“ An seinem Handeln können wir lernen, wie das Reich Gottes ist. Gleichzeitig übersteigen Gottes Wege das menschliche Denken und sind oft so anders, als wir uns vorstellen können. Wo erleben wir Reich Gottes angesichts der vielfältigen Krisen, in denen wir leben? Welche Pläne und Maßstäbe hat Gott für unser Leben und

für das Miteinander der Menschen? Wie sieht die Hoffnung von seinem Reich für uns aus? Was ist unsere Aufgabe beim Entstehen dieses Reiches?

Ausgangspunkt für das Bundesthema

sind die Seligpreisungen aus der Bergpredigt (Matthäus 5,1-12). Als „selig“ bezeichnet werden darin Menschen, deren Umstände nicht

Über den Tellerrand – der große Gott hat eine große Kirche. Die Reihe mit Impulsen aus der Christenheit.

erstrebenswert erscheinen oder deren Verhalten als schwach gilt. Die Seligpreisungen stellen das menschliche Denken auf den Kopf. Sie fordern heraus und geben Einblick in Gottes andere Welt, den Himmel auf Erden, sein Reich. Sie inspirieren dazu, Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung neu zu verstehen und zu leben.“

Weiteres unter:

www.befg.de/aktuelles-schwerpunkte/jahresthema-dein-reich-komme-gerecht-anders-leben/



Veranstaltungen März 2024

Details und kurzfristige Änderungen: www.hof-kirche.de/veranstaltungen

Gottesdienste

www.hof-kirche.de/godi

- **03.03., 10:30 Uhr:** Gottesdienst zur Eröffnung der ökumenischen Bibelwoche in der Stadtkirche – kein Gottesdienst bei uns!
- **10.03., 10:00 Uhr:** Predigt: Uwe Dammann
- **17.03., 10:00 Uhr:** Predigt: Uwe Dammann, anschließend **Kaffeetisch vom FSK**
- **24.03., 10:00 Uhr:** Familiengottesdienst, Predigt: Melanie und Thomas Glander, anschließend: **Gemeinde im Gespräch**
- **29.03., 10:00 Uhr:** **Karfreitag**, Predigt: Uwe Dammann
- **31.03., 10:00 Uhr:** **Ostern**, Predigt: Uwe Dammann

 Livestream:
hof-kirche.de/live

Kindergottesdienst

www.hof-kirche.de/kigo

Am **10. März** parallel zum Gottesdienst. Familien mit Kindern sind jederzeit im „großen“ Gottesdienst oder im *amadeus* willkommen.

Sprach-Café

www.hof-kirche.de/sprachcafe

1. und 3. Mittwoch im Monat, 18:00-20:00 Uhr, im *amadeus*.

Lebensmittelausgabe von LAIB und SEELE

www.hof-kirche.de/lus

Immer **dienstags 14:00-16:00 Uhr** im Union-Fanhaus (Lindenstr. 18-19, 12555 Berlin).

Gebetstreffen

www.hof-kirche.de/gebet

Gemeinde-Gebetsstunde immer **montags 17:30 Uhr** im JuBiJu-Raum.

Gebet „Passende Wege finden“ immer am **2. und 4. Sonntag** im Monat um **9:09 Uhr**.

Probe Singkreis

www.hof-kirche.de/musik

Chorprobe immer **donnerstags um 18:30 Uhr** im kleinen Saal. **Nicht am 28.3.!**

Weitere Termine im März

www.hof-kirche.de/veranstaltungen

- **Fr, 01.03., 18:00 Uhr:** **Weltgebetstag** in der Schlosskirche (siehe S. 9)
- **Sa, 02.03., 15:00 Uhr:** **Frauen-Café** „Rennst du noch oder lebst du schon?“
- **4.3.-7.3., 19:00 Uhr:** **Ökumenische Bibelabende** (Montag: Schlosskirche, Dienstag: Stadtkirche, Mittwoch: St. Josef, Donnerstag: Hofkirche)
- **Mi, 13.03., 19:00 Uhr:** **Gemeindeleitung** mit Dienstbereich Gottesdienst und Musik

- **Fr, 15.03.,** 15:00 Uhr: **SENIOREN:** Begegnung auf dem Weg
- **So, 17.03.,** 15:00 Uhr: **Jahresmitgliederversammlung**
- **Di, 19.03.,** 19:00 Uhr: **Ökumenische Passionsandacht** (von Stadtkirche zu Hofkirche)
- **Do, 21.03.,** 18:00 Uhr: **Ökumenischer Jugendkreuzweg** (Stadtkirche)
- **Fr, 22.03.,** 10:00 Uhr: **Gottesdienst** im Seniorenzentrum Bethel

Palästina – durch das Band des Friedens

Von Elisabeth Herbert



Am 1. März 2024 findet um 18:00 Uhr in der Schlosskirche der diesjährige Weltgebetstag statt. Christinnen aus Palästina haben über Epheser 4,3 nachgedacht und wollen uns hineinnehmen in ihren Alltag. 2017 ist das palästinensische Komitee ausgewählt worden, die Liturgie für 2024 zu erstellen. Im September 2023 wurde sie veröffentlicht, also vor dem 7. Oktober 2023.

Das Weltgebetstags-Komitee schreibt:

„... durch das Band des Friedens – das scheint seit den unfassbaren und grausamen Terrorakten der Hamas vom 7. Oktober 2023, die der WGT scharf verurteilt, und den Militäreinsätzen Israels im Gaza-Streifen mit tausenden Toten wie eine Illusion: Frieden im Heiligen Land. Ein Leben, in dem „Gerechtigkeit und Frieden sich küssen“, wie es im Psalm 85 der Gottesdienstliturgie für 2024 heißt – eine ferne Vision. Und doch eine Vision, an der die Weltgebetstagsbewegung festhalten will. Überall in der Welt beten am ersten Freitag im März Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche in den WGT-Gottesdiens-

ten sehnsuchts- und hoffnungsvoll darum, dass Frieden weltweit keine Utopie bleibt, sondern Wirklichkeit wird und im Alltag Einzug hält.“

Lasst uns hören, was uns die Christinnen aus Palästina von sich erzählen und lasst uns mit ihnen für Frieden überall in der Welt bitten! Herzliche Einladung! Im Anschluss gibt es die Möglichkeit, bei einigen landestypischen Köstlichkeiten ins Gespräch zu kommen. Bitte bringt euch Teller, Besteck und Becher mit, der Umwelt zuliebe!

Weltgebetstag



...durch das Band des Friedens



Palästina
1. März 2024

Musikwochenende 2024 in Köpenick

Von Erika Reichert

Der Instrumental- und Singkreis hat Musiker und Musikerinnen aus unterschiedlichen Gemeinden zu einem Musikwochenende vom 26.-28.04.2024 in unsere Hofkirche eingeladen. Dieses Wochenende findet unter der Leitung von Michael Wittig statt. Er ist der Verantwortliche des Saitenspieldienstes des Sächsischen Gemeinschaftsverbandes e.V. und mit ihm besteht eine jahrzehntelange Verbundenheit.

So erwarten wir SängerInnen und MusikerInnen z. B. aus Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Sachsen. Das Wochenende wird ausgefüllt sein mit dem Kennenlernen neuer Lieder, mit einem Workshop, mit gemein-

samem Üben und Proben für den Gottesdienst. Es sollen Tage der Motivation beim gemeinsamen Musizieren und Begegnen werden.

Um unseren Gästen dieses Wochenende angenehm zu gestalten, werden Helfer benötigt, die ein Quartier für diese Zeit bereitstellen, für die Verpflegung unserer Gäste sorgen (Kuchenspenden, Salate o. ä.) und während der Tage hilfreich zur Seite stehen.

Meldungen können an mich gerichtet werden: Tel.: 030/6562211 oder Mail: erikareichert@gmx.de

Lasst uns gastfreundlich sein – die Gäste freuen sich auf uns!



Erster Termin 2024 der Aktion „Eins mehr“

Von Elisabeth Herbert

Aus den Medien werdet ihr schon gehört haben, dass die Tafeln deutschlandweit immer mehr Zulauf haben und dass die Lebensmittelspenden zurückgehen. Um das ein bisschen auszugleichen, findet zweimal im Jahr die **Aktion „Eins mehr“** statt. Menschen kaufen einen Artikel mehr als sie brauchen und spenden ihn am Ende ihres Einkaufs für die Tafel.

In Berlin organisieren die LAIB und SEELE-Ausgabestellen diese Aktion in ihrer Region. Wir sind am **Freitag, den 22.03.2023, im Kaufland in der Friedrichs-**

hagener Straße. Für diese Aktion brauchen wir wieder eure Mithilfe. Es werden Leute benötigt, die die Kunden am Eingang auf diese Aktion aufmerksam machen oder die gespendeten Waren sammeln und zu unseren Autos bringen. Wer dabei sein kann, hilft uns sehr und kann sich bei Carol Seele oder Martina Knobloch melden. Ihr werdet dann noch eingewiesen und von unseren erfahrenen Mitarbeitern begleitet. Geplant ist diese Aktion von 8:00 bis 19:00 Uhr, Einsatz jeweils zwei Stunden.



Unsere Gemeinde in der Bürgerplattform Berlin

Von Ilka Dohse und Verena Ginolas

Seit dem 9. Mai 2012 gibt es die Bürgerplattform Süd-Ost „SO!MIT UNS“ und die Mitwirkung unserer Gemeinde darin. Die ersten Themen, die beraten wurden, waren: Verkehrsentlastung, Ärzteansiedlung, Öffentlicher Raum und Regionalmanagement Schöneweide. Elisabeth Herbert, Dietmar Strangmann und Carsten Winkler setzten sich hier engagiert ein.

Hauptsächlich ging es um Mitwirkung und Mitsprache der Bürger zu geplanten gesellschaftlichen Erneuerungen oder Veränderungen. In vier Arbeitsgruppen nahm man die Tätigkeit auf. Man lud Vertreter der verschiedensten Fachgremien, Mitglieder des Abgeordnetenhauses, auch den Bezirksbürgermeister ein, um zu beraten. Die Themen haben sich im Laufe der Jahre geändert, hinzu kamen u. a. Fragen der effektiven Verwaltungsarbeit, Bildungsfragen, die Integration von Geflüchteten.

Man traf sich in den Arbeitsgruppen, führte Aktionen durch. Mit Leidenschaft suchte Dietmar Strangmann häufig das Gespräch mit Verantwortlichen im Rat-

haus, transportierte Verhandlungsergebnisse in die entsprechende Arbeitsgruppe und in unsere Gemeinde. Diese Tätigkeit übernahmen nach dem Ableben von Dietmar Strangmann vier Geschwister unserer Gemeinde (Ilka Dohse, Verena Ginolas, Heidemarie Goerzen, Stefan Daniel Homfeld).

Regelmäßig berichteten sie im Gemeindebrief über das „Dranbleiben“ an den Problemen, über eine Arbeit also, die durch die Mitwirkung dieser Vier immer wieder Belange unserer Gemeinde mit ins Spiel brachte.

Es zeigte sich jedoch, dass das Echo in der Gemeinde nur gering war. So fragten sich die Vier kritisch, ob der Nutzen den persönlichen Zeitaufwand rechtfertige. Das Ergebnis ist, dass in der Mitgliederversammlung am 21.1.24 unsere Mitgliedschaft in der Berliner Bürgerplattform einstimmig beendet wurde.

SO!MIT UNS
BÜRGERPLATTFORM BERLIN-SÜDOST

Abendmahlssammlungen Februar

Von Ingo Werner

Die Abendmahlssammlung und Überweisungen im **Februar 2024** für das Sozialgeld Mogilev ergaben: **255,72 €**.

Ein Plädoyer für unseren Livestream

Von Carsten Winkler



Der Livestream unserer Gottesdienste hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen und ist zu einer wertvollen Bereicherung des Gemeindelebens geworden. Insbesondere für ältere und kranke Menschen, die nicht mehr in der Lage sind, selbst zum Gottesdienst zu kommen, ermöglicht der Livestream eine Teilnahme am Gemeindeleben.

Die Kritik, dass Menschen wegen des Livestreams aus Bequemlichkeit zu Hause bleiben, trifft nur auf sehr wenige zu. Der überwiegende Teil unserer Zuschauer sind Geschwister, die aus gesundheitlichen Gründen nicht kommen können. Es wäre unfair, ihnen diese Möglichkeit zu nehmen.

Ein weiterer Kritikpunkt ist, dass der Livestream spontane Gebetsgemeinschaften erschweren kann. Doch auch hier haben die Technikteams vorgesorgt. Die Liveübertragung kann jederzeit mit vorbereiteten Zwischensequenzen unterbrochen werden, um spontane Programmelemente im Gottesdienst zu ermöglichen.

Darüber hinaus kann der Livestream auch neue Menschen zur Gemeinde

bringen. Durch das Sehen des Livestreams können sie einen Einblick in unser Gemeindeleben bekommen und Interesse daran entwickeln, persönlich an den Gottesdiensten teilzunehmen. Es ist eine Chance, dass sich neue Beziehungen und Begegnungen entwickeln können. Die aktuelle Statistik verzeichnet 1.089 Aufrufe innerhalb der letzten 28 Tage und 155 Abonnenten für unseren Kanal.

Natürlich kann kein Livestream die persönlichen Begegnungen im Gottesdienst ersetzen. Die Gemeinschaft, das gemeinsame Singen und Beten, das miteinander im Gottesdienst sind einzigartig und unersetzlich. Doch der Livestream kann dazu beitragen, die Distanz zwischen Anwesenden und Abwesenden zu verringern. Deshalb bleibt er wichtig.





Monatsspruch für Kinder

Von Susanne Völker

Am Kreuz zu sterben gilt als sehr grausam und erniedrigend. Auch Jesus wird auf diese Weise hingerichtet. Als Gerechter stirbt er diesen schlimmen Tod und nimmt so die Schuld der Menschen auf sich. Daran denken die Christen an Karfreitag. Der Engel sagte den Frauen (Monatsspruch), die Jesus am Grab besuchen wollten, dass Jesus der Gekreuzigte ist. Aber er ist nicht mehr im Grab, sondern auferstanden und lebt. Jesus wurde vom Tode auferweckt und bestätigt dadurch, dass er wirklich Gottes Sohn ist.

Deshalb wird die Botschaft von der Kreuzigung (Karfreitag) und der Auferstehung (Ostersonntag) zur GUTEN NACHRICHT für alle Menschen.

Für die Christen wurde das Ei zum Symbol für die Auferstehung von Jesus Christus. Von außen wirkt es kalt und tot, doch aus seinem Inneren erwächst neues Leben. Somit stand das Ei symbolisch für das Grab in Jerusalem, aus dem Jesus Christus am Ostermorgen von den Toten auferstand.



Fürbitte

Unsere älteren und kranken Geschwister

Wir begleiten mit unseren Gebeten:

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.

Gerne veröffentlichen wir Gebetsanliegen im Gemeindebrief. Bitte schickt einen oder zwei Sätze an die Redaktion.

Von Sabine G.

Verfolgte Glaubensgeschwister – Kongo (Weltverfolgungsindex Rang 41)

Dank: Gelobt sei GOTT, der mein Gebet nicht verwirft, noch SEINE Güte von mir wendet (Psalm 66,20). **Danke** für die Gemeinde YESHUAS (Jesus), die, trotzdem sie von feindlich gesinnten Menschen umgeben und ständig in Gefahr ist, treu und beständig den HERRN YESHUA bekennt und IHM nachfolgt.

Bitte: Im Januar ist es in den nordöstlichen Provinzen der Demokratischen Republik Kongo (DRK) erneut zu zahlreichen Übergriffen gegen die überwiegend christliche Bevölkerung gekommen. Mindestens 37 Menschen verloren dabei ihr Leben, weitere wurden entführt. (Quelle: Open Doors – Bericht kann gern via E-Mail angefordert werden.)

HERR hilf, HERR erbarme DICH!

Israel

Danke, dass der GOTT Abrahams, Isaaks und Jakobs weder schläft noch schlummert. ISRAELS Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat (Psalm 121,2.4). AM ISRAEL CHAI! (Das Volk Israel lebt!)

Bitte für den Sieg Israels gegen alle Hamans dieser Welt, die das Volk GOTTES vernichten möchten (24.03.2024 – Purim) (siehe Buch Esther), aber immer wieder auch, dass das jüdische Volk seinen MESSIAS JESUS (YESHUA HA MEASCHIACH) erkennt und ER dadurch vor aller Welt verherrlicht wird. (Jesaja 43,21; Jeremia 32,9)

Schalom für Jerusalem und Israel und von dort ausgehend für die ganze Welt.

Alpha-Kurs – Französisch

Von Jutta Pfistner



Seit Anfang Januar führe ich jeden Sonntag um 12:00 Uhr den Alpha-Kurs durch. Es gibt insgesamt acht Teilnehmer aus Guinea, Benin und Burkina Faso. Bis auf Serge waren alle Moslems. Jedoch konvertierte Salimata schon zum Christentum, auch Darsaye und Oumarou sind auf einem guten Weg.

Wir haben inzwischen die Themen:

- Was ist der Sinn des Lebens?
- Wer ist Jesus?
- Warum musste Jesus sterben?
- Was kann mir Gewissheit im Glauben geben?
- Warum und wie beten wir?

- Wie kann man die Bibel lesen? absolviert.

Bei den Filmvorführungen sitzen alle hoch konzentriert und ich wurde schon dreimal gefragt, wo man die Filme im Internet findet. Wenn jemand einen Film versäumen musste, kommt er in der Woche zu mir und sieht ihn sich bei mir an. Mamoudou war vom dritten Thema so fasziniert, dass er sich den Film noch einmal ansah und mit dem Handy aufnahm.

Es wäre gut, wenn ihr für unseren Kurs beten würdet, damit die Botschaft die Herzen erreicht.

**Redaktionsschluss 04/24:
Sonntag, 10.03.2024**

Redaktion

Tabea Homfeld, gemeindebrief@hof-kirche.de

Redaktionsteam: Uwe Dammann, Stefan Daniel Homfeld, Corinna Misch

Die Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Hofkirche Köpenick dar. Hinweise für Autoren unter <https://hof-kirche.de/autorenhinweise/> oder bei der Redaktion.



Druckprodukt

Klimabeitrag

ClimatePartner.com/11151-2402-1885

Abbildungsnachweise

Umschlag: Jon Tyson auf Unsplash | S. 3: Stefan Daniel Homfeld | S. 4: Tim Mossholder auf Unsplash | S. 5: Stefan Daniel Homfeld | S. 6: Shandell Venegas auf Unsplash | S. 12: privat

Autorenbilder: S. 2,3,5,6,9,10u: S. D.I Homfeld, S. 4,10o,12: Th. Heinze-Bauer, S. 15: G. Lenke

Bankverbindungen – auch auf www.hof-kirche.de/spenden

Gemeindekonto

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE84 5009 2100 0000 8510 19

Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Berliner Sparkasse | IBAN: DE26 1005 0000 1653 5233 75

Kennwort „Tschernobyl“ für Erholungswochen und medizinische Behandlung

Kennwort „Behindertenarbeit“ für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus

Spendenkonto für die Arbeit LAIB und SEELE

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE40 5009 2100 0000 8510 35

Auferstehung

Von Uwe Dammann

Mit dem Tod ist alles aus, sagen sich viele Menschen. Das ist zwar zunächst traurig. Aber auf der anderen Seite muss es ja auch mal gut sein mit uns. So ist das eben mit dem Kreislauf des Lebens.

Manche trösten sich damit, dass ihre Erbanlagen in den Nachkommen weiterleben. Oder, dass ein paar Geschichten von uns in den Menschen weiterleben, die sich an uns erinnern. Und ein paar anorganische Spurenelemente stecken dann in der Erde und werden von anderen Lebewesen gebraucht. Aus und vorbei. Schwamm drüber. Es war einmal.

In der Bibel gibt es eine andere Auffassung. Wir werden auferstehen. Alle. Kein Mensch ist vergessen. Und dann kommt jedes Menschenleben vor Gott zur Sprache. Was man erlitten hat und was man angerichtet hat. Das Gute und das Böse.

Diese Vorstellung kann trösten oder erschrecken. Gegen den Schrecken kann man jetzt schon was machen: Schuld, die auf Erden vergeben ist, ist ewig vergeben. Wer sein Leben jetzt schon vor Gott in Ordnung bringt, kann sich auf die Auferstehung freuen. Es wird einmal.

Pastor

Uwe Dammann

030/65264017

pastor@hof-kirche.de

Gemeindeleiter

Norbert Tews

030/67809906

leitung@hof-kirche.de

Gemeindebüro

Erika Reichert

030/65015577

buero@hof-kirche.de

Hausmeister

Carol Seele

030/

hausmeister@hof-kirche.de



Gemeinde Berlin-Köpenick (Baptisten)

im Bund Ev.-Freik. Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Bahnhofstraße 9

12555 Berlin-Köpenick

www.hof-kirche.de

facebook.de/hofkirche